

# Pulsnitzer Wochenblatt

Fernsprecher: Nr. 18.

Bezirks-Anzeiger und Zeitung

Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz.

Erscheint: Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.

Mit „Pulsnitzer Sonntagsblatt“, „Landwirtschaftlicher Beilage“ und „Für Haus und Herb“.

Abonnement: Monatlich 45 Pf., vierteljährlich 1.25 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen 1.26.

## Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz.

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die fünf mal gespaltene Zeile oder deren Raum 12 Pf. Lokalpreis 10 Pf. Reklame 25 &. Bei Wiederholungen Rabatt.

Zeitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Erfüllungsort ist Pulsnitz.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz, umfassend die Ortshafte: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Bollung, Großröhrensdorf, Brettnig, Hauswalde, Dorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- u. Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf. Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben (Inh.: J. W. Mohr.) Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortlicher Redakteur J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nr. 13.

Donnerstag, den 30. Januar 1908.

60. Jahrgang.

### Holzversteigerung. — 7. Februar 1908, vormittags 11 Uhr. — Großröhrensdorf, Mittelgasthof. —

428 w. Stämme 10/15 cm, 850 dergl. 16/22 cm, 204 dergl. 23/33 cm, 64 h. Kiefer 7/29 cm, 482 w. dergl. 7/11 cm, 222 w. dergl. 12/15 cm, 102 w. dergl. 16/22 cm, 45 dergl. 23/38 cm, 284 w. Baumstämme, 18 rm tief. Kuchente.

Mittags 12 Uhr.

16 rm w. Scheite, 5 rm h., 62 rm w. Knüppel, 10 rm weiche Äste, 778 rm w. Schlagreifig. Aufbereitet Schlag Abt. 21, einzeln in Abt. 29, 37, 38. Königl. Forstrentamt Dresden. 29. Januar 1908. Königl. Forstrevierverwaltung Röhrensdorf.

### Dienstag, den 11. Februar 1908: Viehmarkt in Pulsnitz.

Ursprungszeugnisse sind mitzubringen.

### Montag, den 3. Februar 1908: Roß- und Viehmarkt in Königsbrück.

Ursprungszeugnisse sind mitzubringen.

#### Das Wichtigste vom Tage.

Der Reichstag hat in seiner gestrigen Sitzung die Flottenvorlage angenommen.

Der am 20. Juni 1906 in Dresden verstorbenen Privatmann Ernst Wilhelm Holberg hat sein gesamtes Vermögen im Betrage von 770 000 M der Stadt Dresden zu mildtätigen Zwecken als Vermächtnis zugesprochen.

Beim Infanterie-Regiment in Bautzen ist die Geniestarre ausgebrochen.

Die bairische Abteilung des Flottenvereins hat ihre Tagung verschoben, um die Versöhnung der Gegensätze ausreizen zu lassen.

Rußland konzentriert auf finnischem Boden zwei Armeekorps.

Bei den Wahlen in der Kapkolonie siegte die (holländische) Afrikanderpartei glänzend.

#### Frankreichs Marokkopolitik.

Die von dem Sozialistenführer Jaures in der französischen Deputiertenkammer eingebrachte Interpellation über die weiteren Pläne der französischen Regierung in Marokko hat dem Leiter der auswärtigen Angelegenheiten Frankreichs, Pichon, einen wohl nicht unwillkommenen Anlaß gegeben, sich in der Montagsitzung der Deputiertenkammer des Längeren über die Marokkopolitik der französischen Regierung zu veräußern. Seine Darlegungen erscheinen um so bemerkenswerter, als der Amtsvorgänger Pichons, Delcassé, welcher jetzt der Deputiertenkammer angehört, in der vorangegangenen Sitzung jene Aufsehen erregende chauvinistisch-patriotische Rede gehalten hatte, in welcher er mit unleugbarer Gewandtheit seine Marokkopolitik, die ihm im Jahre 1905 sein Ministeramt kostete, verteidigte und für eine energische Fortführung des in Marokko begonnenen Unternehmens Frankreichs unter dem tosenden Beifall des Hauses eintrat. Angesichts des starken Eindruckes, welchen die Ausführungen Delcassés nicht nur in parlamentarischen Kreisen, sondern auch in der ganzen öffentlichen Meinung Frankreichs hervorriefen, durfte man der Stellungnahme der französischen Regierung gegenüber der Rede Delcassés und zu den neuen Ereignissen in Marokko mit Spannung entgegensehen, denn es mußte sich jetzt zeigen, welchen Kurs Frankreich in Marokko eigentlich steuern will. Nun, man muß anerkennen, daß Herr Pichon in seinen am Montag abgegebenen Erklärungen sich nicht hinter diplomatischen Redewendungen verschanzte, sondern offen und ehrlich aufgetreten ist, und zugleich läßt sich seiner Rede mit Genugtuung entnehmen, daß die jetzige französische Regierung keineswegs gewillt ist, die gefährliche Politik Delcassés, welche Frankreich beinahe in einen Krieg mit Deutschland wegen Marokko gestürzt hätte, wieder aufzunehmen. Im Gegenteil, Frankreich ist nach den Versicherungen Pichons gesonnen, an der Algeirasakte festzuhalten und keinerlei Abenteuer in Marokko zu suchen, seine Mission in diesem nordafrikanischen Reiche ist nur eine vorübergehende; sobald dort die Ruhe und Ordnung wieder hergestellt ist, sollen die französischen Expeditionstruppen zurückgezogen werden. Besonders hervorzuheben ist die Entschiedenheit, mit welcher Minister Pichon betonte, für Frankreich sei Sultan Abdul Aziz nach wie vor

der einzige rechtmäßige Herrscher Marokkos. Er schloß seine Darlegungen, die im Hause einen ebenso starken Eindruck machten und gleichfalls Beifallsstürme hervorriefen, wie drei Tage vorher die theatralischen Worte Delcassés, mit den markanten Sätzen: „Niemand erhob hier gegen die Algeirasakte Einspruch, das Prinzip wurde mit Einstimmigkeit angenommen. Die Konferenz gab uns eine neue Grundlage für unsere Rechte. Die Regierung wird sich immer beglückwünschen, in vollem Lichte zu handeln. Das republikanische Frankreich ist größer geworden durch seine Bündnisse und Freundschaften. Es wird nie etwas von seiner äußeren Politik zu fürchten haben.“ (Unhaltender Beifall). — Die Fortsetzung der Beratung der Interpellation Jaures wurde dann vertagt und die Sitzung geschlossen.

Deutlicher konnte Herr Pichon und also die französische Regierung Herrn Delcassé und seine abenteuerlichen Gelüste schwerlich abschütteln, als er dies in seiner soeben skizzierten Kammerrede getan hat. Frankreich will sich in Marokko keineswegs in der Richtung einer unberechenbaren kriegerischen Politik festlegen, sondern dort nur für die Wiederherstellung der Ordnung sorgen, entsprechend dem Mandat, welches es hierzu gemeinsam mit Spanien durch die Konferenz von Algeiras erhalten hat. Es gedenkt demnach den Abmachungen von Algeiras treu zu bleiben und nicht, wie vielfach geargwöhnt wird, in der marokkanischen Affäre im Trüben zu fischen. Allerdings bleibt noch abzuwarten, inwieweit die weitere Entwicklung der Dinge in Marokko Frankreich gestatten wird, diesem maßvollen Programme treuzubleiben, jedenfalls kann man aber im Interesse des Weltfriedens nur aufrichtig wünschen, daß es der französischen Regierung gelingen möge, dies Programm durchzuführen.

#### Oertliches und Sächsisches.

**Pulsnitz.** Im Schalterraum des hiesigen Postamtes ist in den letzten Tagen ein größerer Geldbetrag aufgefunden worden. Der Berlierer hat sich bis jetzt noch nicht gemeldet.

**Pulsnitz.** Der hiesige Gewerbeverein hielt am Dienstag Abend im Saale des Schützenhauses sein diesjähriges Stiftungsfest ab. Unter der jetzigen rührigen Vorstandschast wiesen die Veranstaltungen einen besseren Besuch auf, als früher. Auch bei diesem Vergnügen hatte sich der Saal gefüllt. Eine besondere Zugkraft mochte das vom Vorstand, Herrn Ernst Grohmann verfaßte romantische Schauspiel: „Verspielt!“ ausgeübt haben. In dem aus 6 Bildern bestehenden Werk ist ein Stück Geschichte von der Ritterburg Pulsnitz aus dem zweiten Jahrtausend und der nächsten Umgebung recht hübsch behandelt. Die Regie hatte in Bezug auf Beschaffung der Kostüme und der sonstigen Ausstattung alles getan, doch bringt dieses Schauspiel größere Schwierigkeiten mit sich, die von den Darstellern nicht ganz erfüllt werden konnten. Der Aufführung schloß sich ein frohbelebter Ball an.

**Pulsnitz.** Alle diejenigen, welche in diesem Jahre gestellungspflichtig sind und sich daher zur Stammerolle eintragen lassen müssen, seien darauf hingewiesen, daß sie nunmehr ihre Anmeldung unverzüglich vorzunehmen haben, da die Frist mit 1. Februar cr. abläuft und sie andernfalls Strafe zu gewärtigen haben.

**Pulsnitz.** An Sonn- und Feiertagen wird beim hiesigen Postamt von jetzt ab auch in der Zeit von 7 bis

9 Uhr abends Telegraphen- und Fernsprechdienst abgehalten.

**Pulsnitz.** Von den „Post- und Telegraphen-Nachrichten für das Publikum“ sowie dem „Straßenverzeichnis von Berlin mit Angabe der Bestellungsstellen“ sind neue Ausgaben veranstaltet worden. Die bezeichneten Hefchen werden zum Preise von 15 bez. 5 Pfg. an dem hiesigen Postschalter verkauft.

— Wie wird das Wetter am Sonntag sein? Der Sonntag brachte einen außerordentlich schnellen Uebergang zu Tauwetter, vor dem das alte „Hoch“ nach Südost abzog und bedeutungslos wurde, während zugleich ein neues im Südwesten erschien, das in Verbindung mit tiefen Depressionen über Nordeuropa in Deutschland eine ziemlich starke Luftströmung aus West bis Südwest veranlaßte, die überall starke Erwärmung und meist auch Regen hervorrief. Jetzt liegt nun das „Hoch“ im Südwesten fest und andauernd ziehen über Nordeuropa tiefe Depressionen dahin. Die großen Druckunterschiede bedingen fortdauernd eine ziemlich starke Luftströmung, die infolge ihres Ursprunges vom Meere feuchtes, mildes Wetter im Gefolge hat, das noch einige Tage anhalten wird. Zum Sonntag dürfte es wieder etwas kälter werden mit weiteren Niederschlägen.

**Obersteina.** Am vergangenen Sonntag feierte im „Gasthof zu den drei Linden“ der hiesige Arbeiter-Unterstützungsverein sein 34. Stiftungsfest. Die Musik leitete das Fest mit einem schneidigen Marsch ein. Herr Vorstand Gustav Klare begrüßte die Erschienenen und dankte für den guten Besuch. Redner brachte ferner in seiner gut durchdachten Rede den Gang vom letzten Vereinsjahr, und erstattete Bericht über den Verlauf der freiwilligen Brandschäden-Unterstützung. Auch den im letzten Jahre Verstorbenen rief der Redner ein „Ruhe sanft“ in die Ewigkeit nach. Herr Vorstand Klare schloß mit einem Hoch auf unser sächsisches Königshaus, in das alle begeistert einstimmten. Hierauf folgten Gesang, humoristische Vorträge und Theater. Die Stücke wurden durchweg mit bestem Erfolge aufgeführt und zeigten sich bei allen gute Schulung und große Müheaufwendungen, die mit lebhaftem Beifall belohnt wurden. Abschluß folgte allgemeine Tafel. In einer Ansprache gedachte ein Mitglied auch derer, welche sich durch Schaffen und Mühen in den langen Jahren im Verein verdient gemacht haben. Nachdem trat der Ball in seine Rechte. Herr Vorstand Klare gedachte nach 12 Uhr des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers Wilhelm II. und brachte ein Hoch auf denselben aus, das freudigen und begeisterten Widerhall fand. Das Fest wird allen noch lange in Erinnerung bleiben.

— Die Tage nehmen zu! Diese frohe Kunde geht wieder wie eine hoffnungsvolle Botschaft von Mund zu Mund. Zwar war zu Anfang des Monats der Fortschritt nur ein geringer, denn eine ganze Minute betrug die tägliche Verlängerung des Besuchs von Frau Sonne. Doch ist nicht jeder Anfang klein und bescheiden? Abwarten heißt's hier! Gut Ding will Weile haben, und aus Minuten werden mit der Zeit ebenso Stunden, wie aus Pfennigen Marken werden. Während die Tagesspanne zu Beginn des Monats 7 Stunden 55 Minuten betrug, hatte sie sich eine Woche später schon zu 8 Stunden 3 Minuten verlängert. Dem Gewinn von 8 Minuten für die erste standen aber schon ein Gewinn von 12 Minuten für die zweite Woche gegenüber; in der dritten Woche kamen noch 18 und in der vierten gar

22 Minuten hinzu. Am 1. Februar geht die Sonne 25 Minuten früher auf und 46 Minuten später unter als am 1. Januar, wobei also der Gesamtschritt der Tageszunahme 1 Stunde und 11 Minuten beträgt. Immerhin dürfen wir uns noch keiner Hoffnung hingeben. Wenn erst das erste Schod Tage vorüber sein wird und die Morgenröte ins Stübchen lugt, eröffnen sich ungeahnte Frühlingsperspektiven. Einstweilen müssen wir uns noch manchmal die frosterstarrten Hände reiben und zu den Gefilden des Sankt Petrus aufblicken, mit der stummen Frage auf den Lippen: Na, zum Kuckuck, — will es denn heute garnicht Tag werden?!

**Kamenz.** Im Anschluß an die heutige Ratssitzung wurde der als Bürgermeister der Stadt Sebnitz berufene Herr Stadtrat Dr. jur. Paul Otto Steudner aus seinem hiesigen Amte feierlich entlassen. Zu Ehren desselben fand in engem Kreise auf dem Ratskeller ein gemeinsames Mittagsmahl statt.

**Bischofswerda.** Königl. Sächs. Militär-Verein. (Vaterländische Festspiele.) Wie der Kriegsberichterzatter nach einer glänzend gewonnenen Schlacht stolz nach der Heimat berichtet „Sieg“, so können auch wir zu unserer größten Freude nach dem Verlaufe der ersten zwei Vorstellungen am 26. ds. Ms. schon heute ausrufen — und die Urteile aller Besucher, auch derer, die große Ansprüche machen, ehe sie ein Lob zollen, berechtigen uns dazu —: Sieg auf der ganzen Linie! Nach vorangegangenen wenigen und kurzen Proben der „Lebenden Bilder“ fand am Sonntag Nachmittag die Generalprobe als Kindervorstellung statt und zwar erstmalig in Kostümen, die ohne Ausnahme glänzend ausgestattet sind und Herrn Direktor Werning zur Ehre gereichen. Niemand aus dem zahlreichen Publikum hatte den Eindruck einer ersten Vorstellung, einer Hauptprobe, so gut und schnell entrollten sich die vielen Bilder vor den Augen aller. Dank der großen Übung, die Herr Werning in der Stellung lebensvoller und reizender Gruppierungen besitzt und dank der schnellen Auffassung der Mitwirkenden, die zum Teil bereits das dritte Mal „Bilder stellen“, ging alles außerordentlich rasch von statten und der gespendete rauschende Beifall, mit dem besonders Jungdeutschland nicht zurückhielt, gab auch den wenigen Mindergeübten Lust und Liebe zur Sache. Ihnen allen zollen wir ungeteiltes Lob. Ebenso erfreut können, nein, müssen wir überhaupt von den Darstellern der Sprachrollen berichten, daß ihre Leistungen ohne Ausnahme geradezu großartig waren. Wir behalten uns vor, auf sie nächstens ausführlich zurückzukommen, wünschen aber allen am Festspiel Beteiligten für ihre uneigennütigen Wirken stets ein volles Haus. Die Abendvorstellung erfolgte vor dichtgefülltem Saale, was umso mehr anzuerkennen ist und als ein gutes Omen für den ferneren Besuch gelten möge, als gerade unser verehrtes Stadtpublikum Neheiten anfänglich sehr skeptisch gegenübersteht.

**Geismannsdorf.** 26. Jan. Dem unbemittelten Gotteshelf Gnaudischen Ehepaar ist anlässlich seiner diamantenen Hochzeit, bei welcher Herr Pastor Gehrich eine tiefempfundene Ansprache hielt, außer vielen anderen Gaben der Liebe und Freundschaft auch ein Gnadengeschenk unseres gütigen Landesvaters überreicht worden.

**Burkau.** Der 30 Jahre alte Tischler Paul Käßler aus Hietzsch stahl seinem am hiesigen Orte wohnenden Bruder, dem Steinarbeiter Gustav K., aus einem verschlossenen Koffer ein Spartassenbuch mit gegen 1600 Mk. Einlage, auf den Namen Frieda Fiedler lautend, sowie 10 Mark in Gold. Der Koffer ist mit einem Nagel erbrochen worden. Der Dieb ist flüchtig.

**Bausen.** Am 25. d. M. fand im Domstiftlichen Konfitorium in Anwesenheit des Defans, der Domkapitulare und des Konfistorial-Inspectors die feierliche Investitur des zum Domprobst ernannten Domherrn von Weizen, Staatsminister a. D. v. Seydewitz, statt. Als Zeugen fungierten dabei die von ihm dazu erwählten Herren Landesälteste Graf zur Lippe-Biesterfeld und Kammerherr v. Bogberg auf Großweka. Bei dem um 1/2 1 Uhr stattfindenden Festmahle, zu welchem die Spitzen der königlichen und städtischen Behörden geladen waren, brachte der Defan, Bischof Dr. Schäfer, den Toast auf den König und den neu kreierten Dompropst aus, worauf dieser mit einem Trinkspruch auf das Domstift und seine Vorstehenden antwortete.

**Radeberg.** Bei einem hiesigen Fleischer erschien gestern ein Schwindler, stellte sich als Landwirt aus Laubitz vor und gab an, ein Rind und ein Kalb verkaufen zu wollen. Er unterhandelte scheinbar. Aus dem Geschäft wurde aber nichts. Später erschien der Schwindler abermals und spiegelte der anwesenden Frau vor, er sei inzwischen handeleins geworden, und er solle sich von ihr 10 Mk. geben lassen. Leider erhielt er diesen Betrag auch. Als die Frau hörte, daß sie einem Schwindler in die Hände gefallen war, hatte dieser sich natürlich längst aus dem Staube gemacht. Er soll auch an anderer Stelle ähnliche Schwindeleien versucht haben. Es wird deshalb eindringlich vor dem Schwindler gewarnt und gebeten, sachdienliche Mitteilungen über sein Auftreten und über seine Person an die Polizeiwache in Radeberg gelangen zu lassen.

**Dresden.** Mit Genehmigung Sr. Maj. des Königs hat die Frau Prinzessin Johann Georg das Amt einer Präsidentin des Direktoriums des Albertvereins übernommen.

Die Amtsrücktritts-Witwe Anna Dyckerhoff in Blasewitz, die, wie berichtet, wegen umfangreicher Kreditschwindeleien in Untersuchungshaft genommen wurde, ist das Opfer ihres leichfertigen Sohnes geworden. Dieser, ein Student in höheren Semestern, lebte flott und sorglos auf Kosten der Mutter, die zur Aufbringung der Mittel ein Töchterpensionat unterhielt. Das Einkommen daraus reichte jedoch nicht hin, um die Be-

dürfnisse des Sohnes zu befriedigen, und so verübte die Mutter umfangreiche Kreditschwindeleien, bis schließlich die Staatsanwaltschaft einschritt und die Frau verhaftete. Als bald danach erschien der Sohn in der Wohnung der Mutter und räumte aus, was nicht niet- und nagelfest war, und die Gläubiger hatten das Nachsehen. Aber auch das Treiben des Sohnes fand ein Ende: er wurde jetzt in Bremen verhaftet.

**Sebnitz.** 27. Jan. Der „Allgemeine Bürgerverein“ veranstaltete zu Ehren des scheidenden Bürgermeisters Engelmann einen zahlreich besuchten öffentlichen Kommerz. Die Feier gestaltete sich zu einer spontanen Kundgebung für den Scheidenden.

Der Vrenanakt des Zuchthauses Waldheim ist die des Mordes ihres Bräutigams und anderer Verbrechen angeschuldigte Grete Weier zugeführt worden. Die Weier wird in Waldheim voraussichtlich sechs Wochen lang verbleiben, während welcher Zeit sie auf ihren Geisteszustand untersucht wird. Die Ueberführung war so geheim gehalten, daß ausschließlich nur die direkt am Transport beteiligten Beamten Kenntnis hatten. Die Mörderin, die elegante Strafenkleidung trug, wurde nur von einem Beamten in Zivil begleitet, mit dem sie in einem Abteil 2. Klasse Platz genommen hatte.

Auf dem unteren Bahnhofe in Grimma ist ein Gefangener entwichen. Er ist an beiden Händen geschossen gewesen, hat schwarzen Schnurrbart, auf der rechten Seite etwas abgebrochen, trägt grauen Pelermantel, graues Jackett und grauen Filzhut.

**Leipzig.** Dienstag Vormittag nach 9 Uhr brach in Leipzig in dem Grundstück Katharinenstraße 27, das der Firma Milow in Berlin gehört, Großfeuer aus. Im zweiten Quergebäude befinden sich die Lager der Firma Voigt & Co. und die der Firma J. M. Biel, Rohglas-handlungen. Die Löscharbeiten gestalteten sich äußerst schwierig. Vier Feuerwehrleute wurden leicht verletzt. Drei Geschosse und der Dachstuhl wurden durch das Feuer vollständig zerstört. Der Schaden wird auf etwa 200000 Mark zu schätzen sein. Ueber die Entstehungsursache ist nichts Näheres bekannt.

**Leipzig.** Die Abbrucharbeiten auf dem Gelände des künftigen Hauptbahnhofs machen rasche Fortschritte. Der ehemalige Thüringer Bahnhof und das frühere Bahnhofsbüro am Dresdner Bahnhof sind bereits von der Bildfläche verschwunden, und neuerdings ist auch mit dem Abbruch des Wintergarten-Restaurants in der Wintergartenstraße begonnen worden.

### Sächsischer Landtag.

**Dresden, 28. Januar.** Die zweite Kammer nahm heute zunächst einen Gesetzentwurf betr. das Kirchengesetz über die Anknüpfung von Anordnungen der landeskirchlichen Behörden und Gemeindevertretungen in Schlußberatung. Berichterstatter Dr. Kühmann (natl.) bezog sich in der Hauptsache auf den ausführlichen Bericht der 1. Kammer und beantragte in Uebereinstimmung mit der 1. Kammer dem Gesetzentwurf die Zustimmung zu erteilen. Bei mehreren Kapiteln aus dem Kultusgesetz des Reichsausschusses wurden nach kurzen Referaten des Abg. Schmidt (kons.) die unbedeutenden Mehransgaben einstimmig und debattelos bewilligt. Ueber die Beschwerde des Schulvorstandes zu Uebelschütz bei Kamenz bezüglich angeblich widerprechender Entscheidungen der obersten Schulbehörden betrefse der vorzeitigen Entlassung geistig reifer Schüler aus der forsbildungsschule berichtet Abg. Schlag (kons.) und empfiehlt, die Beschwerde auf sich beruhen zu lassen. Abg. Koppel (kons.) hat im Interesse der Landwirtschaft von der im Gesetz vorgesehenen Erlaubnis zur Entlassung reifer forsbildungsschüler nach dem 2. Schuljahr mehr als bisher Gebrauch zu machen. Kultusminister Dr. Beck gab seiner Freude Ausdruck, daß er künftighin die ihm aus Herz gewachsene Kirche und Schule unter seine besondere Obhut nehmen dürfe. Beide würden in ihm stets einen warmherzigen Freund und Förderer finden. (Lebhafte Beifall.) Zur vorliegenden Beschwerde bemerkte er, daß es scheint, als ob der Schulvorstand von Uebelschütz von der nur ausnahmsweise zugelassenen gesetzlichen Bestimmung in der Regel Gebrauch machen wolle. Das dürfe aber nicht geschehen. Das Kultusministerium werde darauf halten, daß die forsbildungsschule in ihrer gegenwärtigen Einrichtung erhalten bleibe zum Segen für die jungen Leute und das Land. (Bravo.) Nach kurzer Debatte beschloß die Kammer die Beschwerde auf sich beruhen zu lassen. Auch eine Petition des allgemeinen deutschen Vereins für Schulgesundheitspflege für Leipzig und Gen. betr. Errichtung von Spiel- und Erholungsplätzen beschloß das Haus auf sich beruhen zu lassen. Schließlich verhandelte die Kammer über die Petition des Leipziger Aeltdarbeitslehrerinnenvereins und des Vereins Dresdener Aeltdarbeitslehrerinnen um gesetzliche Regelung der Anstellungs- und Gehaltsverhältnisse der sächsischen Aeltdarbeitslehrerinnen und über die Petition des Verbandes sächsischer Lehrerinnen betr. Aenderung der Anstellungs-, Gehalts- und Pensionsverhältnisse der sächsischen Fachlehrerinnen. Kultusminister Dr. Beck sagt, nachdem in kurzer Debatte die Berechtigung dieser Petition anerkannt worden war, eine gesetzliche Regelung der Verhältnisse der sächsischen Fachlehrerinnen zu. Der Kultusminister geht sodann die Wünsche der Petition im einzelnen durch und erklärt zum Schluß, daß trotz der erheblichen Bedenken gegen deren Erfüllung die Regierung doch mit der Zeit zu einer bezüglichen Gesetzesvorlage gelangen werde. Denn wo ein Wille sei, da sei auch ein Weg zu finden. (Allgemeiner lebhafter Beifall.) Die nationalliberalen Abgeordneten Pflug und Langhammer und der konservative Starke erklären ihre Befriedigung über die Ausführungen des Ministers und zugleich ihr Einverständnis mit den Anträgen der Deputation. Das Haus beschließt hierauf einstimmig, die Petition der Regierung zur Erwägung zu überweisen. Nächste Sitzung Morgen Vormittag 10 Uhr: Etatsachen und Rechnungsbuch. Schluß 1 1/4 Uhr.

**Dresden, 29. Januar.** In der heutigen Sitzung teilte zunächst der Vorsitzende der 1. Abteilung, Präsident Dr. Mehnert mit, daß die Wahlen der Abg. Bauer-Aue-Erzgebirge (natl.) und Schmidt-Freiberg (kons.) von der Abteilung geprüft und für gültig zu erklären beschloßen seien. An Stelle des verstorbenen Abg. Kühnert-Dresden sei der Abg. Behrens-Oberlöbnitz (kons.) in die Rechnungsbuchdeputation gewählt worden. Die Kammer nahm dann den schriftlichen Bericht der Finanzdeputation A über den Personal- und Besoldungsetz der Landesbrandversicherungsanstalt auf die Jahre 1908/09 in Schlußberatung. Im Einverständnis mit der Staatsregierung beantragte die Finanzdeputation A, die Kammer wolle beschließen, zunächst die einzelnen Kapitel des Etats für 1908/09 einschließlich der zur Zeit veranschlagten Besoldungen unerwartet der Einbringung der neuen Besoldungsvorlage durchzubearbeiten, sodann über die zu erwartende Besoldungsvorlage Entscheidung zu fassen und schließlich in Verhandlung über den Ergänzungsetz einzutreten, der die rechnerischen Konsequenzen der händlichen Beschlüsse über die Besoldungsvorlage ziehen und die sonst im Zusammenhang mit dieser Vorlage vorzunehmenden Änderungen des Etats berücksichtigen werde. Gegen dieses Verfahren erhob Abg. Goldstein-Zwickau (Soz.) Bedenken; die Kammer nahm aber gegen seine Stimme den Deputationsantrag an. Hierauf erledigte das Haus nach Kapitel 56a des ordentlichen Etats für 1908/09

betr. staatliche Schlachtviehvericherung und Kapitel 62 betr. Botanischer Garten und pflanzenphysiologische Versuchsanstalt zu Dresden, sowie verschiedene Kapitel des Rechnungsbuchberichtes für 1904/05 nach den Anträgen der Deputation. Nächste Sitzung Freitag Vormittag 1/2 10 Uhr.

### Politische Umschau.

**Deutsches Reich.** Berlin, 29. Januar. In der gestrigen Sitzung der Budgetkommission des Reichstages kam der Nachtragsetz zur Beratung, der zur Förderung von Versuchen auf dem Gebiete der Motorluftschiffahrt 400 000 Mark verlangt. Der ordentliche Etat fordert außerdem zur Gewährung einer Entschädigung an den Grafen v. Zeppelin und zum Erwerb einer von ihm erbauten Luftschiffe 2150 000 Mark. Der Referent Frh. v. Richthofen begründete die Forderungen im einzelnen und empfahl ihre Annahme. Der Korreferent Abg. Singer schloß sich dem Vorredner mit Dank an den Grafen Zeppelin an, dessen außerordentliche Leistungen Deutschland zur Ehre gereichten. Ein Vertreter des Reichsamts d. s. Innern gab eine genaue Darstellung der finanziellen Seite der Angelegenheit. Er schätzte die für ein Luftschiff aufzuwendenden Kosten 5. bis 600 000 Mark. Professor Hergesell gab eine genaue sachliche Darlegung des Zeppelinschen Luftschiffes und sprach sich äußerst anerkennend über die Leistungen des Luftschiffes aus. Verschiedene Abgeordnete erklärten ihre Bereitwilligkeit, die nötigen Opfer für die Förderung der Luftschiffahrt zu bringen. Die beiden Forderungen wurden bewilligt.

Prinz August Wilhelm, der vierte Sohn unseres Kaiserpaars, vollendete am Mittwoch sein 21. Lebensjahr.

Der zum Kommandierenden General des 17. Armeekorps ernannte General der Kavallerie v. Madensen war seinerzeit der erste bürgerliche Flügeladjutant unseres Kaisers. Er wurde erst am Geburtstage des Kaisers 1899 geadelt. Der neue Kommandierende, der 1869 als Einjährig-Freiwilliger eintrat und sich 1870/71 das Eisener Kreuz erwarb, hat eine glänzende militärische Laufbahn durchgemacht.

Gouverneur v. Schuckmann besuchte auf der Reise nach dem Süden des südwestafrikanischen Schutzgebietes auch die Bondelswarts und konstatierte laut „Kreuz-Zig.“, daß das Verhalten der Leute durchaus zufriedenstellend ist, sich 50 Mann als Arbeiter zum Bahnbau gestellt haben und sich noch eine größere Zahl daran beteiligen will.

Der Gesundheitszustand des Abgeordneten Bebel, der dieser Tage als ernst bezeichnet worden war, scheint jebe unmittelbare Lebensgefahr aus. Bebel leidet seit Jahrzehnten zwar an Herzbeschwerden, diese sind aber leichter Natur und hindern ihn nicht, seinen parlamentarischen Verpflichtungen nachzukommen. Auf die geplante Amerika-reise hat er aber endgiltig verzichtet, die ist ihm zu strapazios.

Brunsbüttel, 29. Januar. Infolge des stürmischen Wetters geriet das aus Wilhelmshaven kommende Linien-schiff „Kaiser Wilhelm II.“ im Nordostseealal auf Grund, konnte aber mit geringen Anstrengungen durch zwei Kanalschlepper wieder flott gemacht werden. Das Linien-schiff ist anscheinend unbeschädigt und konnte seine Kieler Reise fortsetzen.

**England.** London, 29. Januar. Die Thronrede, womit heute die Tagung des Parlaments eröffnet wurde, erwähnt in erster Linie den Besuch des deutschen Kaiserpaars. Der begeisterte Empfang, der dem Kaiserpaar seitens der Bevölkerung beider Länder eine Tatsache ist. Es wird dann das Ableben des Königs von Schweden bedauert. Die Thronrede erwähnt weiter das Abkommen mit Rußland bezüglich Persien, Afghanistan und Tibet, sowie ferner das Abkommen mit Deutschland, Frankreich und Rußland zur Sicherung der Neutralität Norwegens. Sie berührt dann die Haager Friedenskonferenz und die Kongoangelegenheit. In Bezug auf die letztere wird die Hoffnung ausgedrückt, daß die Bepfropfungen und Unterhandlungen, welche zur Zeit zwischen der Kongoregierung und der päpstlichen Regierung verhandelt werden, zu einem befriedigenden Ergebnis führen, und daß der Kongostaat entsprechend der Älter von Berlin in eine humanitäre Angelegenheit verwandelt werden wird, die das Parlament zu beraten haben wird.

London, 29. Januar. Nach einer Meldung des Daily Express hat die Königin von England auf der Insel Korfu, nahe der Stadt Korfu, ein Besitztum angekauft, auf dem sie ein Schloß zu erbauen gedenkt.

**Portugal.** Die Bergewaltung des portugiesischen Volkes durch den diktatorisch veranlagten Premierminister Franco, der das Parlament nach Hause schickte und ein autokratisches Regiment nach Portugal zu verpflanzen sucht, hat in dem kleinen Lande am südwestlichen Zipfel Europas eine so tiefgehende Erregung hervorgerufen, daß man mit dem Ausbruch einer Revolution rechnen muß. Bisher fanden die Truppen zur Regierung, sobald diese sich im Gefühle der Sicherheit zu immer stärkeren Willkürlichkeiten hinreißen ließen. Blödigkeit aber hat sich eine weitverbreitete Gärung auch in der Armee geltend gemacht. Franco hat zwar nun georht, er werde den Soldaten Munition und Waffen abnehmen lassen und 40 000 Mann spanischer Truppen würden in Portugal einrücken und die Revolution niederschlagen, wenn sich die Portugiesen nicht sofort ruhig verhielten, aber am Tajo spottet man dieser Drohungen und äußert berechtigte Zweifel an der Entsendung spanischer Truppen. Franco selbst läßt natürlich alle Nachrichten über eine kritische Gestaltung der Lage als grundlos bezeichnen und erklären, daß die Regierung durchaus Herr im Lande sei. Die Vorgänge in Portugal fallen für das übrige Europa wenig ins Gewicht, sobald die Portugiesen ihre Angelegenheiten unter sich selbst ausmachen können. Das Verhalten des Ministerpräsidenten aber kann kein Mensch billigen.

**Marokko.** Trotz ihres bitteren Ernstes entbehren die Vorkommnisse in Marokko doch auch nicht der heiteren Seite. Dahin gehört die Tatsache, daß der Sultan Muley Hafid in den wenigen Tagen seit seiner Proklamierung schon die sechste Hochzeit feiert. Als Herr und Gebieter kann er natürlich um die Hand der begehrtesten Töchter des Landes anhalten, ohne daß ihm ein Korb gegeben werden könnte. Und so heiratet er denn darauf los und steht bei seiner Wahl mehr auf die Mitgift als auf die Schönheit und Tugend seiner Erzkoren. Die dummen Marokkaner glauben, ihr Sultan heirate nur zum Vergnügen und liebe es, Feste zu feiern, während die Franzosen im Lande seien. Sie ahnen nicht, daß ihr Gebieter mehr gold- als liebebedürftig sei und durch die Verbindung mit den einflußreichsten Familien nur seinen Geldbeutel anfüllen und seine Macht verstärken will. —



Abgesehen von dieser heiteren Episode bietet die Lage des Unerfreulichen gerade genug. Die Erbitterung gegen die Fremden ist im Wachsen, und die Franzosen sehen sich mit jedem Tage größeren Schwierigkeiten gegenüber.

Die Franzosen haben einen neuen Sieg über die Marokkaner in der Umgegend von Casablanca davongetragen, diesen Erfolg aber erst nach blutigen Kämpfen zu erzielen vermocht. Einem schneidigen Infanterieangriff der Franzosen hielten die Mauren stand und leisteten dem Feinde aus ihren Stellungen hartnäckige Gegenwehr. Der Kampf dauerte vier Stunden. Schließlich wurden die Marokkaner gezwungen, sich fluchtartig zurückzuziehen. Ihre Verluste sollen sehr beträchtlich sein.

### Deutscher Reichstag.

D.V.K. Im Reichstag begann am Mittwoch bei schwachem Besuche die zweite Lesung des Marineetats und des Flottengesetzes. Zu letzterem beantragte die Kommission uneränderte Genehmigung nebst einer Resolution, betr. Uebernahme — neben den vollen Kosten für Armierungen — auch eines der Verkürzung des Lebensalters der Linienfahrzeuge entsprechenden höheren Prozentsatzes des Wertes der Flotte in den Etat. Abg. Graf Oriola (natl.) fand der Vorlage freundlich gegenüber und betonte, seine Freunde hielten es auch heute noch für besser, wenn in dieser Novelle festgelegt worden wäre, das für die nächsten vier Jahre vorgesehene Bauteil auch auf die Jahre 1911—1916 auszudehnen, da es dann eines neuen Gesetzes später nicht erst bedürft hätte. Unsere erste Aufgabe müsse die Schaffung einer erstklassigen Schlachtklasse sein. Abg. Dr. Wiemer (freis. Vp.) erkannte auf Grund der in der Kommission geleisteten Arbeiten gleichfalls die Notwendigkeit der Verkürzung der Lebensdauer der Schiffe, sprach jedoch der Vorlage jegliche Motive ab, die auf eine Konkurrenz mit England hinzielen. Es sei nicht die Rede davon, daß England von uns provoziert werde. Abg. Bebel (Soz.) glaubte, durch die deutschen Flottenrüstungen werde der englische Chauvinismus gestärkt. Dieser Auffassung trat Staatssekretär v. Tirpitz entgegen; das Bekanntwerden der Vorlage habe in England keinerlei Unruhe hervorgerufen. Abg. Dr. Arendt (Rp.) hielt dem Abg. Bebel vor, er rufe englischen Chauvinismus wach. Die zwillfäre Politik des Reichsmarineamts auf Vermehrung unserer Flotte trotz der unangünstigen Finanzlage verdiene Anerkennung. Abg. Mommsen (freis. Vgg.) maß der Flottenvorlage lediglich eine technische Bedeutung bei. Abg. Liebermann Sonnenberg (wirtsch. Vgg.) stellte die Kommissionsbeschlässe als das Höchsterreichbare hin. Damit schloß die Besprechung. Die Vorlage wurde in zweiter Lesung angenommen. Donnerstag, 1 Uhr: Fortsetzung, Justizetat. Schluß 3/4 6 Uhr.

### Vermischtes.

\* Der Anfang des Mörders. Im Frühling 1907 wurde in Aachen der jugendliche Mörder Schilly hingerichtet. Er war der Fürsorgeziehung entwichen, hatte sich einen Revolver gekauft und damit den Schützmann, der ihn verhaften wollte, kaltblütig und vorsätzlich niedergeschossen. Im Aachener Tischgüterverein teilt nun der Polizeiaffessor v. Lynker mit, daß auch dieser Mörder mit Diebstahl begonnen habe. Schon als Kind habe er einmal einer Rabe einen Strick um den Hals gelegt, und so lange am Fensterkreuz aufgezogen, bis sie sich nicht mehr bewegte. Dann ließ er sie herunter, bis sie wieder zu sich kam, um das grausame Spiel von neuem zu beginnen. Das war die erste Schandtat eines Menschen, der noch als Fürsorgezögling auf dem Schafott endigen sollte. Bekanntlich hat Fr. Theod. Wischer die Behauptung aufgestellt, daß jeder Mörder als Tierquäler beginnen müsse. Dieser Satz würde seine Bestätigung finden.

\* Wie Sepia gewonnen wird. Wenn der gewöhnliche Sterbliche gefragt wird, wie Sepia erlangt wird, so wird er wahrscheinlich seinen Kopf kratzen, weise dreinschauen und dann seine Unkenntnis bekennen. Sepia gewinnt man vom Tintenfisch, und an der chinesischen Küste findet man viele Tintenfisch-Farmen mit großen Wasserbehältern, in denen die

Fische wegen ihrer schwarzen Flüssigkeit, die uns die Farbe gibt, gezogen werden. Die Wasserbeden werden durch Schußbretter in eine Anzahl von Abteilungen oder Schleusen getrennt und viel Sorgfalt darauf verwendet, die Fische niemals zu töten; denn wenn sie gestört werden, trüben sie alles Wasser mit ihrer schwarzen Flüssigkeit, die auf diese Weise verschwendet wird. Um einen Tintenfisch zu „melken“, wird das seltsame Geschöpf in eine durch Metall begrenzte Abteilung oder Schleuse getrieben; dann wird das Wasser allmählich abgelassen und der Fisch schießt sich zuletzt in hoher trockener Lage. Er wird unruhig und spritzt alle Spezia aus.

### Neueste Meldungen.

vom Hirsch-Telegraphen-Bureau.

Frankfurt a. M., 30. Januar. Laut „Frankf. Ztg.“ haben in München die organisierten Lithographen und Steindrucker, sowie die Buchbinder und Buchdruckerhilfsarbeiter einen gemeinsamen Tarifentwurf den Unternehmern eingereicht. Die Firmen des Schutzverbandes lehnten jede Verhandlung darüber ab, woraufhin bei drei Firmen das Personal seine Kündigung einreichte. Der Arbeitgeber-Schutzverband forderte zur Zurücknahme der Kündigung auf und als diese nicht erfolgte, ist allen organisierten Arbeitern und Arbeiterinnen der dem Schutzverband angehörenden Münchner Firmen gekündigt worden. Der Arbeiterschutzbund für das Lithographengewerbe Deutschlands beschloß ferner, daß, wenn innerhalb von 14 Tagen über die Differenzen bei den drei Firmen in München, welche dem Arbeiterschutzbund angehören, eine Verständigung nicht erzielt werde, sämtliche Firmen des Schutzverbandes im Deutschen Reich die Aussperrung ihrer 14000 beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen durchzuführen werden.

Köln a. Rh., 30. Januar. In Carden wurde bei der sogenannten Billig-Feier des Nachts ein Anschlag auf das katholische Pfarrhaus unternommen. Als der Pfarrer, seine Schwester sowie die Magd sich zur Ruhe begeben hatten, wurden anhaltend Schüsse auf die Schlafzimmertür der drei Personen abgegeben, die in die hinteren Räume flüchteten, aber auch dort von den Mordhunden verfolgt wurden. Insgesamt sind 17 Fensterscheiben durch die Schüsse zertrümmert worden. In den Zimmern wurden durch die einschlagenden Kugeln große Verwüstungen angerichtet. Die Einwohner des Pfarrhauses schwebten bis zum frühen Morgen in großer Lebensgefahr. Dann verschwanden die Attentäter, von denen bisher keine Spur gefunden wurde.

Köln, 30. Januar. Auf den Sitzzug Nr. 155 von Straßburg nach Köln wurde kurz nach Verlassen des Straßburger Hauptbahnhofes bei dem Güter-Bahnhof Hausbergen von einer Rote Burschen mit schweren Steinen geworfen. Eine Reihe Fensterscheiben wurde zertrümmert. Der Lokomotivführer und mehrere Reisende sind verletzt worden.

Bremen, 30. Januar. Die Bürgerschaft faßte eine Resolution, in der die Ueberzeugung ausgesprochen wird, daß der Senat alles gegen die Wanderoliensteuer und gegen jede Mehrbelastung des Tabaks anbieten werde, weil 1., die indirekten Steuern bereits enorm gestiegen sind, 2., die Tabaks-Industrie schwer geschädigt werde und 3., Bremen darunter besonders schwer leiden müßte.

Madrid, 30. Januar. Aus Portugal wird berichtet, daß die Verhängung des Belagerungszustandes unmittelbar bevorsteht. Die portugiesischen Republikaner versichern, sie seien ihres schließlichen Sieges gewiß, doch läßt sich der wahre Stand der Dinge aus den hier eingegangenen Meldungen nicht beurteilen. Gestern Nachmittag kam es in Lissabon wiederholt zu Aufständen. Einige Ansammlungen von Menschen, die mit Revolvern bewaffnet waren, wurden von der Polizei auseinander-

getrieben. Im übrigen hat die Stadt das gewöhnliche Aussehen. — Unter den in den letzten Tagen in Portugal vorgenommenen Verhaftungen befindet sich auch der republikanische Abgeordnete Almeida, ein angesehener Arzt und Mitglied des republikanischen Direktoriums. Das republikanische Direktorium publiziert neue Manifeste gegen die Diktatur. Der Justizminister unterbreitete dem König ein Dekret, wonach Preßdelikte künftig von dem Kriegsgericht abgeurteilt werden sollen, welches auch die Befugnisse hat, friedentörende Elemente auszuweisen.

Budapest, 30. Januar. Infolge Anhäufung von Mehlvorräten und schlechter Umsätze haben zwei hiesige große Mühlen den Betrieb für einige Zeit gänzlich eingestellt. Andere Mühlen werden demnach genötigt sein, das gleiche zu tun.

Rom, 30. Januar. Es bestätigt sich, daß der Zar im Laufe des Monats März nach Italien kommt und daß die Zarin wegen ihres leidenden Zustandes schon vorher hier eintreffen wird.

Tanger, 30. Januar. Aus Eingeborenenquellen wird mitgeteilt, daß Muley Hafid an der Spitze einer bedeutenden Mahalla eine Tagereise von Serrat steht. Nach aus Fez eingetroffenen Berichten bestätigt es sich, daß heute aus Mediuna eingetroffen sind und massenhaft in die Stadt eindringen, um den Pascha wegen seiner angeblichen Beziehungen zum Maghfin gefangen zu setzen.

London, 30. Januar. Es schweben tatsächlich Verhandlungen zwischen der englischen und deutschen Regierung wegen Schaffung eines Abkommens über die Nordsee. Der Berliner Korrespondent der „Westminster Gazette“ wendet sich gegen das Berliner Auswärtige Amt, welches keine Zeit vertrödeln dürfe damit, daß es gewisse Großmächte aus Gründen auszuschließen suche, die nicht standhalten, die berechtigten Vertragsinteressen der Großmächte müßte unbedingt berücksichtigt werden.

London, 30. Januar. Die Eröffnung des Parlaments vollzog sich in der üblichen Form. Bei der Fahrt des Königspaares nach Westminster machten sich ungefähr 150 Suffragettes, die für das Wahlrecht der Frauen demonstrieren, mit kleinen Fahnen bemerkbar. Der König las die Stelle der Thronrede über den Besuch des deutschen Kaiserpaars mit gehobener Stimme und in besonders warmem Ton. Die Thronrede wurde unter gespannter Aufmerksamkeit der Anwesenden, die dies durch lautlose Stille bezeugte, mit lauttönender Stimme vom König verlesen.

Wien, 30. Januar. Die christlich-soziale Partei gibt bekannt, daß zwischen ihr und dem Ministerpräsident Beck die in den letzten Tagen entstandenen Differenzen behoben sind und daß infolgedessen die Minister Geismann und Ebenhoch ihre Demission zurückgezogen haben.

### Witterungsaussichten.

Freitag, den 31. Januar:  
Ziemlich trübe, windig, Niederschläge, zunächst etwas wärmer.

### Kirchliche Nachrichten.

Sonnabend, d. 1. Februar: 1 Uhr Beichtstunde. Hilfsgeistlicher Glaß.  
Sonntag, den 2. Februar, 4. nach Epiphania: 1/9 Uhr Beichte. } Pastor  
9 „ Predigt (Psalm 12, 2—6.) } Resch.  
5 „ Missionsgottesdienst. Hilfsgeistlicher Glaß.  
8 „ Jünglings- und Männerverein.  
Am Mittwoch: Pastor Resch.  
Dienstag, den 4. Februar: Abends 8 Uhr Bibelstunde im Konfirmandenzimmer (Phil. 3, 12—17). Pfarrer Schulze.

**Offene Stellen.**  
**Arbeit**  
auf 30—50 Gänger gibt aus  
E. R. Borsdorf Nachf.

**Ein Schlosser-Lehrling**  
findet gute Lehrstelle. Näheres bei  
Metallgießermstr. Rätze.

**Maschinen-Mäherin**  
oder solche, die es lernen wollen,  
sofort gesucht.  
Großhirsdorf. Emil Jentich,  
Konfektion.

**Dienstmädchen**  
findet 1. April dauernde Stellung.  
Wo? zu erst in der Exp. d. Bl.

**Dienstknecht**  
wird zum sofortigen Eintritt ge-  
sucht in  
Großhirsdorf, Gut Nr. 212.

**Lehrlings-Gesuch.**  
Ein Knabe, welcher Lust hat die  
**Ofentöpferei**  
zu erlernen, kann Ostern in die  
Lehre treten bei  
J. A. Köschke.

**Tischlerlehrling**  
für Ostern unt. günst. Beding. ges.  
Wo? sagt die Expedition d. Bl.

**Zu verkaufen.**  
5 Pferde, stark und mittel,  
5—10 jährig, sind zu verkaufen  
Dresden-U., Antonstr. 57, Hths. 1.

**Speise-Kartoffeln.**  
Senftenberger u. magn. bonum  
verkauft  
Richard Menzel.

1 Herren- u. 1 Damen-  
**Maskenanzug**  
sehr gut erhalten, sind zu verkaufen.  
Wo? zu erfragen in der Exped.  
d. Blattes.

**Gefunden.**  
Ein Ring gefunden.  
Abzuholen Polzenberg Nr. 99.

**Kainit**  
(lose) eingetroffen.  
Aug. Nitsche.

**Plinzenmehl**  
(Haidmehl)  
offertiert billigt Hermann Nau-  
mann, Grossenbain.

Mit Ausnahme  
der  
in Bischofswerda  
von 26. Jan.  
bis 10. Febr.  
Dienstage  
und Sonnabende

**Schütze, Dentist**  
Bischofswerdaerstr  
No 213 m part

Schöne  
**Voll-Heringe,**  
2 Stück 9 Pf., Mandel 60 Pf.,  
Schod M 2.10  
empfiehlt  
Richard Seller.

Am Freitag  
**frisch. Schellfisch!**  
Richard Seller.

**Pferde-Decken**  
größte Auswahl  
zu besonders billigen Preisen  
Carl Henning.

Der Gesamtauflage unserer heutigen  
Nummer liegt ein Prospekt der  
Weidhaaschen Kurmethode bei,  
auf welchen wir noch besonders auf-  
merksam machen. Solbige basiert im  
Grunde nur auf einem Faktor, der leider  
im Leben zu wenig zu Worte kommt,  
der Verunst. Alle, die es angeht,  
sollten nicht versäumen, sich mit dem  
Kurinsitut Spirospero (Paul  
Weidhaas) in Niederlösnitz bei  
Dresden in Verbindung zu setzen.

1000000 Meter Band  
sofort pro 1908 gesucht, Nr. 1 u.  
3/4 Cöper. Off. L 10 a. d. Exp.  
**Lohnbandweber**  
Cöper gesucht, Off. L 20 a. d. Exp.

**30-40 Zwirne**  
Das 40 à 1.30. C. u. franco Cassa  
liefert. Adresse erb. L 30 a. d. Exp.

**Junger Kaufmann,**  
tüchtig in sämtlichen Kontorarbeiten,  
auch franz. korrespondierend, sucht ge-  
stützt auf gute Zeugnisse pr. 1. April  
oder 1. Juli 1908 Stellung in der  
Bandbranche.  
Offerten erbeten unter C. 3. 4  
postlagernd Dresden 15.

**Zu Maskenbällen**  
verleiht Verändern für Herren  
und Damen.  
Fr. verw. Eichenberg, Schloßstr. 47.

**Rechnungsformulare**  
halten auf Lager  
E. L. Förster's Erben.

Empfehle  
ff. Mastrind-, Schweine-,  
Bötel- und Kalbfleisch  
sowie verschied. Sorten Wurst.  
Freitag Mittag hausgeschlachte  
Grüdwurst.  
Bruno Scholz.

## Schützenhaus.

Freitag, den 31. Januar, 8 Uhr abends:  
Einmaliges Gastspiel der berühmten  
**Victoria-Sänger.**

Eleganteste u. leistungsfähigste Herrengesellschaft.  
Vollständig neues Familien-Schlager-Programm.

II. A.: **Zum 96. Male:**  
**Die lustige Witwe.** Größter Schlager.

„Ein Ständchen Strobwitwer“ (zum Totlachen),  
sowie Herr Sascha von Günther als „Salome vom  
Variété“ etc.

Eintritt im Vorverkauf: Numm. Platz 80 Pfg., 1. Platz  
60 Pfg., 2. Platz 50 Pfg.

An der Abendkasse: Numm. Platz 1 M., 1. Platz 75 Pf.,  
2. Platz 60 Pf.

Karten sind vorher in den Zigarrengeschäften des Herrn  
Beyer und im Schützenhaus zu haben.

## Bahnhofs-Restaurant.

Sonnabend und Sonntag, den 1. und 2. Februar

### Jahres-Feier

wozu seine werten Freunde, Gäste und Gönner mit Damen zu einem  
geselligen Beisammensein höflichst einladen C. Siebert und Frau.

**Ausschank des ff. Felsenkeller Bock-Bieres.**  
Schweinsknöchel ♦ Bratwurst ♦ Bockwürstchen.

## Restauration Polzenberg.

Sonnabend, Sonntag u. Montag, den 1., 2. u. 3. Febr.

**Bockbratenschmaus** verbunden mit **Bockbierfest.**  
Kaffee u. Pfannkuchen. Für musikal. Unterhaltung ist gesorgt.  
Es laden ergebenst ein **Oswin Gräfe u. Frau.**

## Obergasthof Ohorn.

Sonntag, den 2. und Montag, den 3. Februar

### Karpfen-Schmaus.

Mit div. ff. Speisen und Getränken, selbstgebackenen  
Pfannkuchen wird bestens aufgewartet.  
Sonntag, von 7 Uhr an **BALLMUSIK für Verheiratete.**  
Hierzu ladet ergebenst ein **B. Wilschbach.**

## Gasth. z. goldenen Krone, Obersteina.

Sonntag, den 2. Februar, von abends 7 Uhr an:

### TANZMUSIK

Anstich v. ff. Felsenkeller-Bockbier.  
Hierzu ladet freundlichst ein **Otto Freudenberg.**

## Obergasthof Grossnaundorf

Sonntag und Montag, 2. und 3. Februar

### Karpfen-Schmaus.

Mit guten Speisen und Getränken wird bestens aufgewartet und  
ladet hierzu ergebenst ein **Rudolf Büttner.**

## Städt. Handelsschule zu Bautzen, höh. Abt.

Die Böglinge erlangen mit dem Zeugnis über die bestandene  
Abschlussprüfung (Reifezeugnis) die Berechtigung zum **einjährig-  
freiwilligen Militärdienst.** Aufnahme von 13 Jahren an.  
Jährl. Schulgeld 200, für Ausländer 250 M. Gute Pensionen von  
500 M an. Nähere Auskunft erteilt Prof. **Bellbach, Direktor.**

## Nur kurze Zeit.

Grosser

### Inventur - Räumungs - Verkauf!

**Verkauf** sämtlicher Winter - Waren  
zu annehmbar billigsten  
Preisen, sowie auch Som-  
mer-Artikel, diedurchfenster  
oder Lager gelitten haben. Der rasche Wechsel auf dem Ge-  
biete der Schuhmoden sowie mein Grundsatz **Allen voran stets**  
nur die neuesten Erscheinungen der modernen Schuh-Industrie  
zu bringen, zwingen mich am Ende jeder Saison alle noch vor-  
handenen Restbestände unbedingt und um jeden Preis abzu-  
stoßen. Es bietet sich deshalb günstigste Gelegenheit wirklich  
schöne Schuhe und Stiefel voriger Saison zu kaufen.

□ **Hommigs Schuhwaren-Haus „Preischütz“.** □



## Für Masken-Costüme

empfiehlt:

Sammet, Atlas, Satin, Cloth, Tarlatan,  
Mull in allen Maskenfarben.

Gold- und Silberbänder, Tressen, Münzen,  
Flitter, Handschuh, Strümpfe, Fächer usw.

Reichhaltiges Maskenalbum d. Intern. Schnitt-  
Manufaktur liegt zur Ansicht aus

**Carl Henning.**

Wir vergüten von heute ab für

## Bar-Einlagen

mit täglicher Verfügung 4 <sup>0</sup>/<sub>100</sub>  
mit 1 monatlicher Kündigung 4 <sup>1</sup>/<sub>4</sub> <sup>0</sup>/<sub>100</sub>  
mit 3 monatlicher Kündigung 4 <sup>1</sup>/<sub>2</sub> <sup>0</sup>/<sub>100</sub>  
mit 6 monatlicher Kündigung 4 <sup>1</sup>/<sub>2</sub> <sup>0</sup>/<sub>100</sub>

Kamenz, 30. Januar 1908.

## Dresdner Bankverein

Filiale Kamenz.

## Gasthof Pulsnitz M. S.

Morgen Freitag, vorm. 8 Uhr

### Schlachtwarmes Welfleisch

Mittags frische Fleisch.

wozu ergebenst einladet **H. Menzel.**

NB. Sonntag d. 9. u. Montag,  
d. 10. Febr. **Karpfenschmaus.**

## Geflügel

und Kanin-  
chen-  
züchter-  
verein f.  
Ohorn.



Sonntag, den 2. Februar,

abends 6 Uhr

### Generalversammlung.

Ausstellungsrechnung, Neuwahl.

Der Vorstand. 3071.08

## Gustav Adolf-Frauenverein

### Nahabend,

Montag, den 3. Februar, abends

1/2 8 Uhr, im „Herrenhaus“.

Um recht zahlreichen Besuch bitten  
herzlich die Vorsteherinnen.

## Homöop. V. Niedersteina

Nächsten Sonnabend, abends

9 Uhr:

### Versammlung für die Frauen.

## Schiessklub Obersteina.

Sonntag, den

2. Febr., abends 6 Uhr

### Versammlung.

Darnach Schießen unserer Grün-  
dungs-Scheibe. Der Vorstand.

## Radfahrerklub

### „Wanderlust“

Friedersdorf  
Sonntag, den 2. Febr.  
nachm. 4 Uhr:

### Festansschuss-Sitzung

betr. Bannerverthe. D. B.

Sonntag,  
den 2. Fe-  
bruar d. J.,  
nachm. 6 Uhr  
im Vereins-  
lokal

### Versammlung des Geflügel- und Kaninchenzüchtervereins

zu Obersteina.

Wegen Nachschuß der Jahres-  
rechnung 1907 wünscht das Ge-  
schehen aller Mitglieder d. B.

## Gebirgs- und Verschönerungs-Verein

für Pulsnitz und Umgebung.

Sonnabend, 15. Februar a. c.,

8 1/2 Uhr abends,

findet im **Hôtel „Grauer Wolf“** die diesjährige  
**ordentliche Hauptversammlung**

— Tages-Ordnung: —

1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht.
3. Besitzverzeichnis
4. Kassenrevisionsbericht u. Nichtigsprechung der Jahresrechnung.
5. Voranschläge des Vorstandes.
6. Vorstandswahl.
7. Auslosung von Anteilscheinen.
8. Allgemeines.

Um recht zahlreiches Erscheinen bittet

**der Gesamtvorstand**

**Felix Herberg, Vors.**

## Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Geschäfts verlaufe  
**sämtliche Schuhwaren** in Leder,  
Fellschuhe, Filzpantoffeln, Gurrpantoffeln,  
Gummiüberschuhe in allen Größen

zu denkbar billigsten Preisen. **Heinrich Webner,**  
Albertstraße 277.

Eine der größten Unfallversicherungs-Aktiengesellschaften mit Neben-  
branchen: Haftpflicht, Kautions- und Einbruchdiebstahlversicherung etc.  
beabsichtigt für **Pulsnitz und Umgebung** einen rührigen

## soliden Vertreter

unter günstigen Bedingungen anzustellen.  
Die vorzügliche Einführung der Gesellschaft gewährleistet eine er-  
folgreiche Tätigkeit und sicheren, guten Nebenverdienst.  
Offerten unter der Nummer 408 an **Haafenstein & Vogler A.-G.,**  
Leipzig erbeten.

## DANK.

Nachdem wir unseren teuren, unvergeßlichen Gatten,  
Vater, Bruder, Schwager und Onkel, den Fuhrwerksbesitzer

### Gustav Adolf Gräfe

zur letzten Ruhe gebettet haben, drängt es uns, Allen für  
den überaus reichen Blumenschmuck, sowie für das ehren-  
volle Geleit zur Stätte des Friedens, welches unseren wun-  
den Herzen so wohl getan, recht innigsten Dank auszu-  
sprechen. Ganz besonderen Dank dem kgl. Sächs. Militär-  
verein für das zahlreiche ehrenvolle Geleit, insbesondere  
Herrn Pfarrer Schulze für die liebevollen Besuche während  
des langen Krankenlagers und für die trostreichen Worte  
an heiliger Stätte.

Pulsnitz.

Die tieftrauernde Gattin  
nebst Kindern.